



Bericht
für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeines

milaa steht für **miteinander leben, aber anders**. Die milaa gGmbH wurde im Juni 2015 durch den Evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V. gegründet (100%ige Tochtergesellschaft). Seit dem 01.05.2017 ist sie Mitglied des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz e.V.

Die milaa gGmbH ist Kooperationspartner der Senatsverwaltung für Integration, Soziales und Arbeit und anerkannter Träger der Jugendhilfe durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. An derzeit neun Standorten (in 2017 11 Standorte) werden berlinweit Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenslagen betreut. Rund 90 (2016: 60) Mitarbeiter sind u. a. Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Erzieher, Studenten, Verwaltungsangestellte und Haustechniker. Jeden Tag sorgen wir dafür, dass die milaa für eine nachhaltige Hilfe und Betreuungsleistung steht.

Im Bereich der **Jugendhilfe** haben wir an den Standorten Ackerstraße 147 („MILaa Mitte Krise“) und seit März 2017 Müllerstraße 138b („MILaa 65“) zwei stationäre Krise- und Clearingeinrichtungen mit jeweils 10 Plätzen.

Das Team der ambulanten Jugendhilfe („MILaa Mitte Helpline“) mit 15 Plätzen hat ebenfalls ihr Büro in der Ackerstraße 147.

An Minderjährige richtet sich auch das Angebot unseres Teams von „SToP“ (**Soziales Task Force für offensive Pädagogik**), das bezirksübergreifend arbeitet. Dieses Zuwendungsprojekt versteht sich als Interventionsteam der Jugendhilfe für Schwellentäter von 10 bis 16 Jahre und ist ein ambulantes Angebot mit Sofortinterventionscharakter und agiert an der Schnittstelle zwischen Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden, Jugendhilfe, Familie und sozialem Umfeld.

Im März 2018 konnte ein weiteres Projekt der milaa gGmbH realisiert werden: In der Seestraße 49 wurde ein sogenanntes „Care Leaver Haus“ mit 13 Plätzen eröffnet. Das Angebot besteht aus der Unterbringung und einem Betreuungsumfang nach SGB VIII.

Seit ihrer Gründung im Juni 2015 engagiert sich die milaa gGmbH in der **Flüchtlingshilfe**. In der Gemeinschaftsunterkunft Ostpreußendamm 108, die seit August 2015 betrieben wird, können ca. 300 Geflüchtete (u. a. besonders Schutzbedürftige und Traumatisierte) untergebracht und betreut werden.

Den Zuschlag für den interimsmäßigen Betrieb der Gemeinschaftsunterkunft in der Albert-Kuntz-Straße 63 erhielt die milaa gGmbH im März 2017. Durch Bauverzögerungen und Abstimmungsschwierigkeiten seitens des Auftraggebers konnten erst Anfang November 2017 die ersten Bewohner diese Unterkunft mit insgesamt 450 Plätzen beziehen.

Die von der milaa gGmbH betriebene notbelegte Turnhalle Buckower Damm mit 200 Plätzen für Geflüchtete wurde Anfang April 2017 geschlossen.

Im Juli 2017 wurde das Projekt **milaa Betrieb** ins Leben gerufen. Ziel ist es, Arbeitsplätze für Menschen aus unseren Einrichtungen für Geflüchtete zu schaffen und die ersten Schritte auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Der milaa Betrieb startete zunächst im Bereich der Reinigung einiger unserer Einrichtungen. Mit Stand August 2018 werden nunmehr alle Einrichtungen vom milaa Betrieb gereinigt. Mittlerweile beschäftigen wir, mit Tarifverträgen, in diesem Bereich 7 geflüchtete Menschen.

Im August 2017 kam das milaa Restaurant in Berlin-Kreuzberg als Integrationsprojekt für geflüchtete Menschen dazu, mit dem Ziel, für diese Beratung und Schulungen auch in den Restaurant-Räumlichkeiten anzubieten sowie Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Die Resonanz zur Eröffnung war sehr positiv.

Der angegliederte wirtschaftliche Geschäftsbetrieb (Gastronomie) sollte auf längere Sicht die gemeinnützige Arbeit vor Ort finanzieren.

Als deutlich wurde, dass der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb sich nicht so entwickelt wie geplant und Verluste einspielte, wurde er zum 28.02.2018 beendet. Es wurden mehrere Förderanträge gestellt um die soziale, gemeinnützige und satzungsgemäße Arbeit, die nach der Beendigung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes in Form von z. B. Sprach- und Kochkursen weiterlief und intensiviert wurde, zu finanzieren. Allerdings waren die meisten Gelder für das Jahr 2018 bereits vergeben oder die Räumlichkeiten waren nicht passend.

Aus diesem Grund wurden die Restaurant-Räumlichkeiten per 01.07.2018 untervermietet. Für die milaa gGmbH entstehen keine weiteren Kosten.

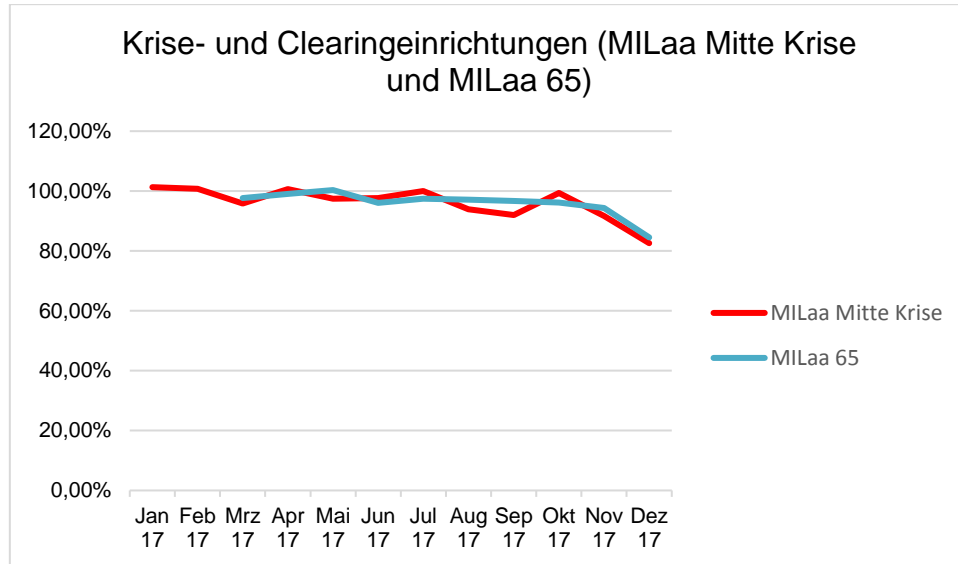
Im Bereich der **Obdachlosenhilfe** hat die milaa gGmbH derzeit eine ASOG-Einrichtung, „Panorama Süd“, in Steglitz-Zehlendorf mit ca. 60 Plätzen.

Auch auf diesem Gebiet entwickelt sich die milaa gGmbH weiter. Gemeinsam mit dem Evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e. V. und einem weiteren Projektpartner entsteht in der Rüdersdorfer Straße 64 derzeit ein neues Wohnheim (aktuelle Planung mit 99 Plätzen), welches voraussichtlich im Frühsommer 2019 eröffnet wird. Gegenwärtig wird an den verschiedenen konzeptionellen Möglichkeiten für dieses Haus gearbeitet.

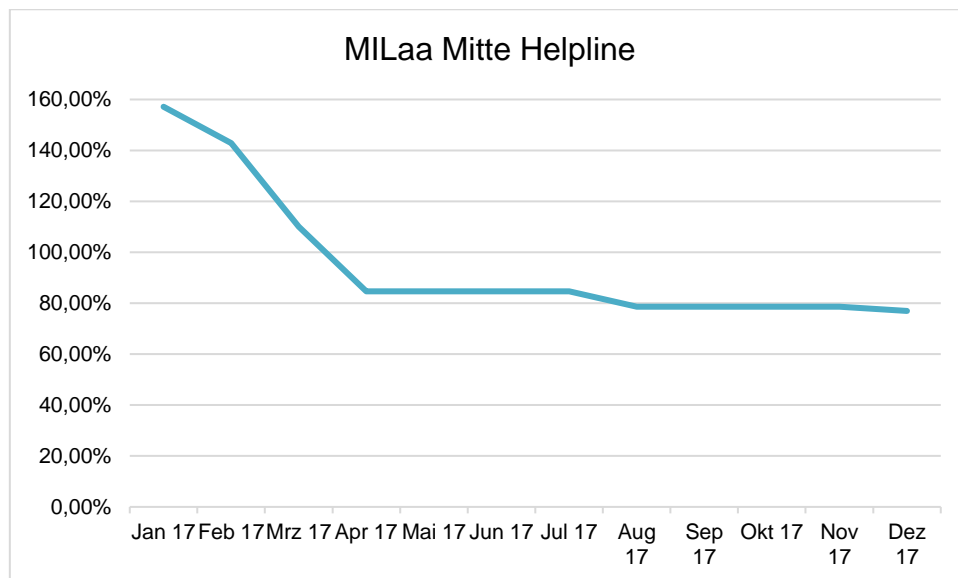
Im Rahmen der Berliner Kältehilfe hat die milaa gGmbH in Steglitz-Zehlendorf von Januar bis März 2017 in zwei Einrichtungen insgesamt 39 Plätze angeboten. Das Projekt „Maria & Martha“ in der Busseallee bot neun Plätze ausschließlich für Frauen an, während bei dem Projekt „Luis & Luise“ in der Königin-Luise-Straße bis zu 30 Frauen und Männer Platz finden konnten.

Belegungsstatistiken 2017

Dem nachfolgenden Diagramm ist zu entnehmen, dass in 2017 beide Krise- und Clearingeinrichtungen durchschnittlich zu ca. 96% ausgelastet waren.

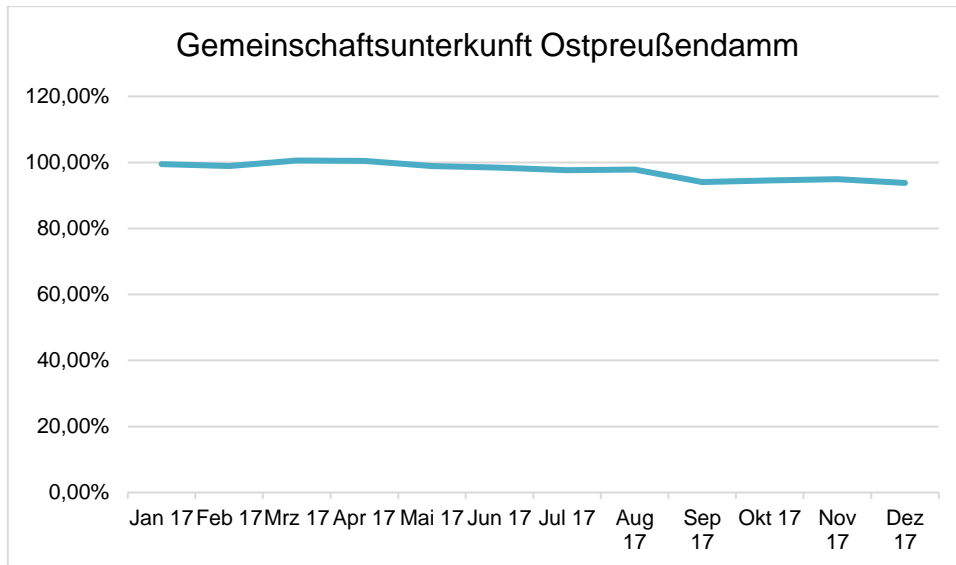


Die MILaa Mitte Helpline war im Berichtszeitraum im Schnitt zu ca. 95% ausgelastet.

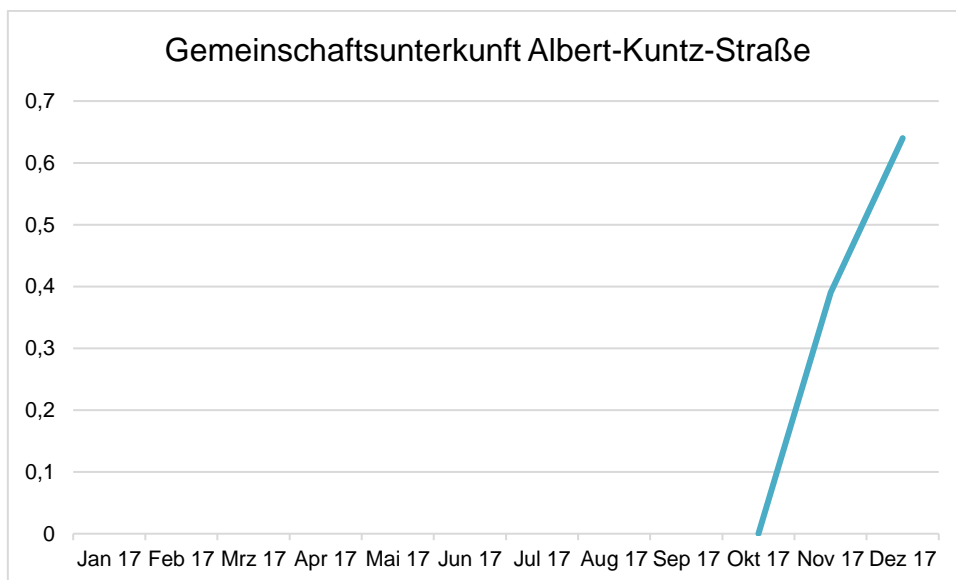


In dem von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zuwendungsfinanzierten SToP-Projekt gab es in dem Jahr 2017 **105 Anfragen**. Davon wurden **85 Kinder und Jugendliche** aufgenommen und betreut.

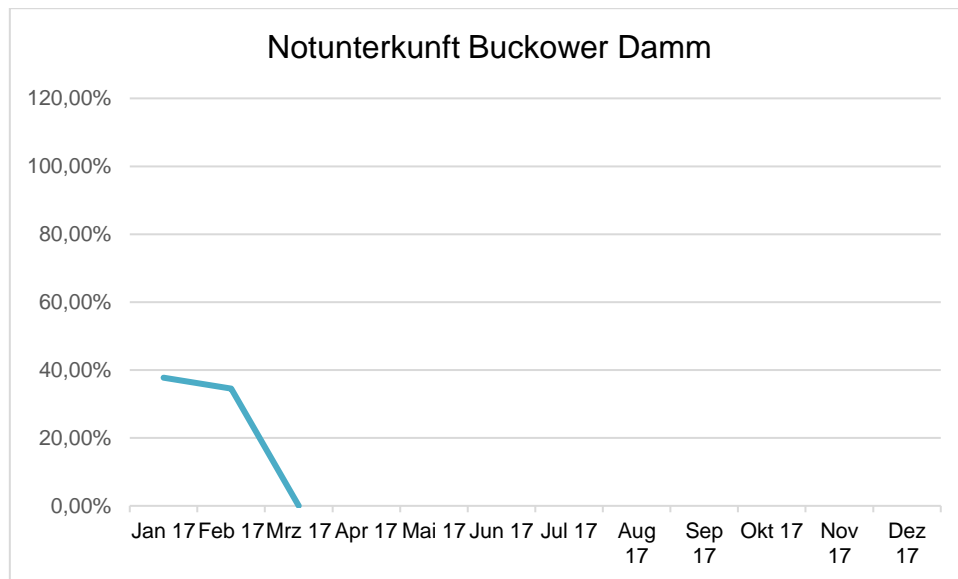
Die Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete am Ostpreußendamm hatte in 2017 eine durchschnittliche Auslastung von ca. 97%.



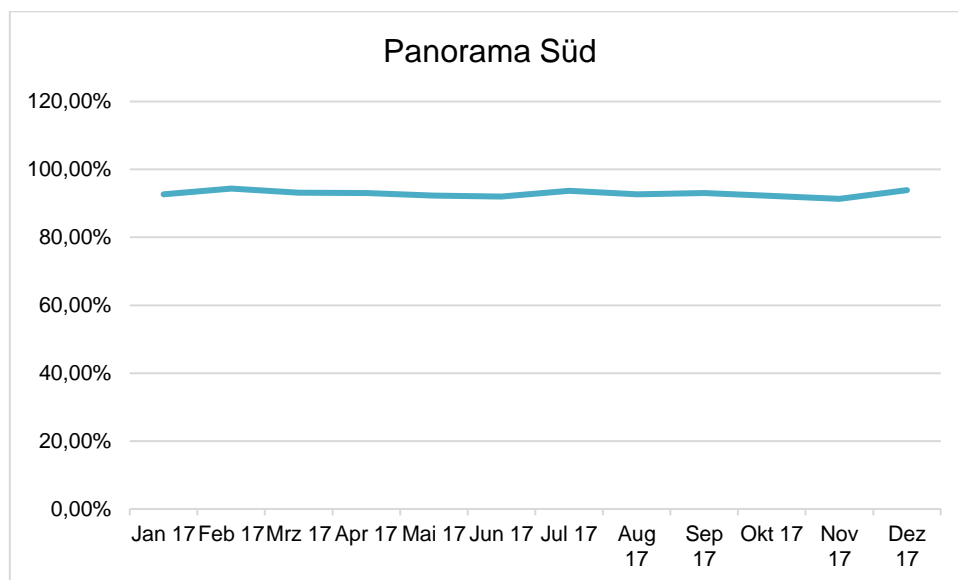
Die Gemeinschaftsunterkunft Albert-Kuntz-Straße wurde ab dem 07.11.2017 nach und nach belegt, so dass zum Ende des Jahres 2017 eine Auslastung von 64% erreicht wurde. (Auslastung per März 2018: ca. 92%).



Die Belegung der Notunterkunft Buckower Damm sank stetig ab Ende des Jahres 2016 aufgrund des Belegungsstopps und des Freizuges Mitte Februar 2017.



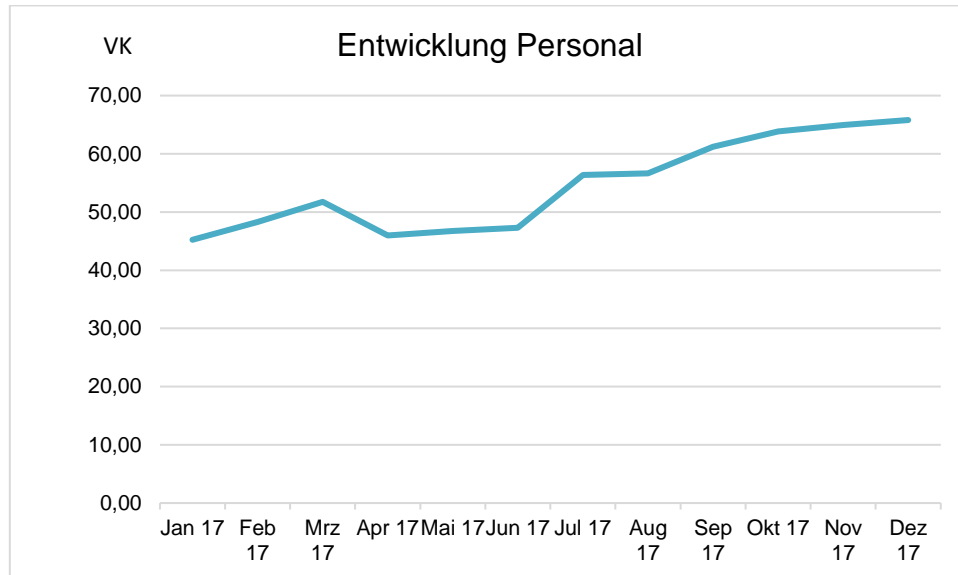
Das Panorama Süd hatte eine durchschnittliche 93%ige Auslastung.



Durch Sanierungsbedarf von Wohnungen bzw. Schlafräumen oder auch ausbleibende Zuweisungen der jeweiligen Kostenträger ist es in allen Bereichen zu kurzfristigen Belegungsschwankungen gekommen.

Personal 2017

Die Mitarbeiterzahl hat sich proportional zu den Standorten bzw. Projekten entwickelt – es ist eine gute Steigerung im Verlauf des Jahres zu erkennen. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 54,51 VK beschäftigt.



Kostenträger

Die Kostenträger für die von der milaa gGmbH angebotenen Leistungen sind bundesweite Jugendämter, Sozialämter, Jobcenter, das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten sowie die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Im sozialen Bereich besteht zudem die Option, dass die untergebrachten Personen ihre Kosten der Unterkunft ganz oder teilweise selbst finanzieren müssen.

Die monatliche Abrechnung der einzelnen Bereiche erfolgt über leistungsspezifische Trägerverträge bzw. Leistungs-/Kooperationsverträge (Jugendhilfe), Absichtserklärungen und Betreiberverträge (Flüchtlingshilfe) oder auch vereinbarte Tagessätze (ASOG).

Die Zuwendungen für das SToP-Projekt werden jährlich beantragt und abgerechnet.

Wirtschaftliche Situation 2017

Im dritten Jahr ihres Bestehens hat sich die milaa gGmbH 2017 weiter wirtschaftlich gestärkt.

Die Angebote der neuen Projekte Müllerstraße und Albert-Kuntz-Straße werden sehr gut angenommen (siehe Belegungsstatistiken). Der milaa Betrieb Reinigung schreibt derzeit eine schwarze Null, da zunächst der Fokus darin besteht, den Mitarbeitern Fachwissen und kontinuierliche Arbeitsabläufe beizubringen und erst bei einem soliden Fundament von Wissen und Qualität die Dienstleistungen an Dritte anzubieten.

Auch die Situationen in den vor 2017 bereits bestehenden Projekten der milaa gGmbH sind wirtschaftlich stabil: Durchschnittlich hohe Auslastungen, zeitnahe Begleichung unserer für die

erbrachten Leistungen gestellten Rechnungen, hohes Verantwortungsbewusstsein der Budgetverantwortlichen tragen zu der positiven wirtschaftlichen Lage der milaa gGmbH bei.

Die temporären Verluste im milaa Restaurant (siehe Allgemeines) konnten durch die schnelle Aufgabe des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes kompensiert werden.

Diese wirtschaftliche Stabilität ermöglicht der milaa gGmbH Investitionen und Vorfinanzierungen in den Projektanfangsphasen.

Ausblick 2018

Die wirtschaftliche Planung für das Kalenderjahr 2018 weist ein positives Ergebnis aus. Durch die kontinuierliche und stabile Weiterentwicklung der milaa gGmbH können neue und satzungsgemäße Projekte konzipiert und kurz- bzw. mittelfristig realisiert werden.

Weiteres ist bereits in der Planung:

- Bewerbung um den Weiterbetrieb der Gemeinschaftsunterkunft Albert-Kuntz-Straße
- Neubau eines Wohnheimes in Rüdersdorfer Straße, Berlin-Friedrichshain
- Anmietung und Ausbau weiterer Räumlichkeiten in der Müllerstraße 138b: Drei Wohnungen mit vier Plätzen für die MILaa Mitte Helpline sowie ein Kleinheim mit acht Plätzen werden entstehen
- Laufende Teilnahme an den Ausschreibungen des Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten zum Betrieb von Flüchtlingsunterkünften

Berlin, den 08.08.2018

Jeanne Grabner
Geschäftsführerin